

DER PFARRGEMEINDERAT

Stand 11.12.2013

Pastoralkonzept

Katholische Pfarrgemeinde St. Johann Baptist Refrath / Frankenforst

INHALT:

| | Seite |
|---|-------|
| PROLOG | 3 |
| Bezeugter Glaube (MARTYRIA) | |
| 1. Solide Glaubensverkündigung | 5 |
| 2. Missionarische Ausstrahlung, Öffentlichkeitsarbeit | 8 |
| Gefeierter Glaube (LEITURGIA) | |
| 3. Lebendige Feier der Liturgie | 10 |
| Gelebter Glaube (DIAKONIA) | |
| 4. Caritatives Handeln | 15 |
| Glaubende Gemeinschaft (KOINONIA) | |
| 5. Kinder- und Jugendpastoral | 18 |
| 6. Ehe- und Familienpastoral | 22 |
| 7. Seniorenpastoral | 26 |
| 8. Ökumene | 28 |
| 9. Ehrenamt | 30 |
| SCHLUSSBEMERKUNGEN | 32 |
| EPILOG | 33 |

PROLOG

Folgende Perikope aus dem Markusevangelium hat uns bei der Erstellung unseres Pastoralkonzeptes begleitet.

„Jesus lehrte die vielen Menschen lange. Gegen Abend kamen seine Jünger zu ihm und sagten: „Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät. Schick sie weg, damit sie in die umliegenden Gehöfte und Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können“. Er erwiderte: „Gebt ihr ihnen zu essen!“ Sie sagten zu ihm: „Sollen wir weggehen, für zweihundert Denare Brot kaufen und es ihnen geben, damit sie zu essen haben?“ Er sagte zu ihnen: „Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach!“ Sie sahen nach und berichteten: „Fünf Brote und außerdem zwei Fische“. Dann befahl er ihnen, den Leuten zu sagen, sie sollten sich in Gruppen ins grüne Gras setzen. Und sie setzten sich in Gruppen zu hundert und zu fünfzig. Darauf nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie sie an die Leute austeilten. Auch die zwei Fische ließ er unter allen verteilen. Und alle aßen und wurden satt. Als die Jünger die Reste der Brote und auch der Fische einsammelten, wurden zwölf Körbe voll.“ (Mk 6,34b-43)

Wir sehen in dieser Schriftstelle Anknüpfungspunkte für unsere Gemeindepastoral, parallel zu den Grundvollzügen der Kirche: die *MARTYRIA* (bezeugter Glaube), die *LEITURGIA* (gefeierter Glaube), die *DIAKONIA* (gelebter Glaube) und die *KOINONIA* (glaubende Gemeinschaft).

Die folgenden gedanklichen Überlegungen werden den einzelnen Kapiteln jeweils vorangestellt. Es schließen sich daran jeweils die Ausführungen der unterschiedlichen Arbeitsgruppen an:

Bezeugter Glaube (MARTYRIA)

- *Jesus lehrte die Menschen lange. Zur Bekräftigung seiner Botschaft wirkt er durch seine Jünger das Zeichen der Brotvermehrung.*
Wir lassen uns von Gott begeistern und wollen andere anstecken, gemäß des Evangeliums und der Kirche in Glaube, Hoffnung und Liebe zu leben. Wir teilen anderen unseren Glauben mit.
- *Jesus ist in der Öffentlichkeit aufgetreten und hat im Freien gesprochen. Jeder konnte zu ihm kommen und ihn hören.*
Uns ist bewusst, dass das Leben unserer Gemeinde öffentliche Wirkung hat.

Gefeierter Glaube (LEITURGIA)

- *Jesus blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote, gab sie den Jüngern, damit sie sie an die Leute austeilten.*
In der lebendigen Feier der Liturgie begegnen wir in besonderer Weise unserem Schöpfergott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Er führt uns als Gemeinschaft zusammen. Vor ihm erkennen wir uns als seine Geschöpfe.

Gelebter Glaube (DIAKONIA)

- *Indem die Jünger auf Jesu Wort hin das teilen, was sie besitzen, sättigen sie die vielen Menschen.*
Es gibt auch heute Menschen, die hungrig sind. Sie sehnen sich nach menschlicher Anerkennung und Beziehung oder benötigen Hilfe und Unterstützung in materiellen Angelegenheiten.

Glaubende Gemeinschaft (KOINONIA)

- *Die Menschen werden von Jesus dazu aufgefordert, sich in überschaubaren Gruppen zusammenzusetzen.*
In vielen überschaubaren Gruppierungen haben wir uns zusammengefunden, um das Leben und den Glauben zu teilen.
- *Die Menschen haben sich in Gruppen zusammengesetzt und gehören doch zusammen. Das Hören auf Christus eint und stärkt sie.*
Es ist uns wichtig, dass die vielfältigen Gruppierungen unserer Gemeinde miteinander im Dialog stehen und sich als Teil unserer Gemeinde und der einen Kirche Jesu Christi verstehen.
- *Alle Menschen bringen sich ein, indem sie teilen, was sie haben. Am Ende ist mehr übrig als vorher da war.*
Wir wollen unsere Gemeinde so gestalten, dass möglichst viele Menschen ihre Fähigkeiten und Kräfte einbringen können zur gegenseitigen Unterstützung und zum Wohle der Menschen und ihrer Suche nach Gott.

Bezeugter Glaube (MARTYRIA)

1

Solide Glaubensverkündigung

Jesus lehrte die Menschen lange. Zur Bekräftigung seiner Botschaft wirkte er durch seine Jünger das Zeichen der Brotvermehrung.

Wir lassen uns von Gott begeistern und wollen andere anstecken, gemäß des Evangeliums und der Kirche in Glaube, Hoffnung und Liebe zu leben. Wir teilen anderen unseren Glauben mit.

Neben dem alltäglichen Zeugnis und Gespräch setzen wir auf spezielle Angebote der Glaubensvermittlung und nutzen die Vorbereitung auf den Empfang von Sakramenten oder Sakramentalien.

TAUFPASTORAL

Seit sechs Jahren gibt es in unserer Gemeinde einen Taufbegleiterkreis, dem ehrenamtliche Gemeindemitglieder angehören, die die Tauffamilien auf ihrem Weg zur Taufe begleiten. Einmal im Monat treffen sich Tauffamilien mit den Taufbegleitern. Themen des Abends sind:

- Bedeutung der Taufe für die Eltern und die Kirche
- Erklärung des Ablaufs der Tauffeier mit ihren Symbolen
- Gestaltung des Taufgottesdienstes

Zusätzlich findet ein Taufgespräch mit dem taufenden Geistlichen statt.

Ziel dieser Art Taufvorbereitung ist es, Eltern in ihrer neuen Lebenssituation miteinander ins Gespräch zu bringen, mit ihnen über Sinn und Ziel der Taufe zu sprechen und sie mit unserer familienfreundlichen Gemeinde in Kontakt zu bringen. Manchmal erwachsen aus diesen Abenden neue Lebens- und Glaubensimpulse für die Taufeltern, oder es eröffnen sich neue Berührungspunkte zum Leben der Gemeinde.

1-3 mal im Monat finden dann die Taufgottesdienste in unseren Kirchen statt.

Einmal im Jahr findet ein Segnungsgottesdienst für die Täuflinge des vergangenen Jahres mit anschließender Begegnung statt.

Ziele

- Taufkatecheten/innen, Gemeinde und Katholisches Familienzentrum vernetzen sich wechselseitig miteinander.
- Taufkatecheten/innen weisen auf Angebote des Katholischen Familienzentrums hin.
- Katholisches Familienzentrum gibt Auskunft über Taufanmeldungen (z.B. für Geschwisterkinder).

ERSTKOMMUNIONKATECHESE UND ERSTBEICHTE

Die katholischen Kinder des 3. Schuljahres gehen in der Regel zur Erstkommunion. Vor der Erstkommunion sollen sie das Sakrament der Versöhnung empfangen. Die Vorbe-

reitung findet in Absprache mit Pfarrer und Pastoralteam unter Leitung eines hauptamtlichen pastoralen Dienstes statt. In seiner Verantwortung wird die Vorbereitungszeit gestaltet.

Die Erstkommunionvorbereitung wurde im Jahr 2013 erstmalig von Kaplan Rautenbach übernommen. Eine Mischung von Klein- und Großgruppentreffen dient der Vorbereitung der Kinder. Gerade die Themen Beichte, Eucharistie und Hl. Woche werden in den Großgruppentreffen behandelt. Die Kleingruppen treffen sich einmal wöchentlich. Diese entfallen, wenn ein Großgruppentreffen in der Woche ist. Der Hauptamtliche wird von zwei Ehrenamtlichen in der Organisation unterstützt. Für die Kleingruppen haben sich 19 Katechetinnen gefunden. Nach der Erstkommunion wird es eine Gesamtreflexion über die Vorbereitung geben und daraufhin wird das Konzept weiter angepasst.

Der Familienmesskreis trifft sich einmal im Monat um eine Familienmesse vorzubereiten. Hier sind derzeit drei Ehrenamtliche mit dabei. Nach der Erstkommunion werden noch zwei weitere Interessierte hinzukommen.

Handlungsschritte

- Familienmesskreis und Erstkommunionvorbereitung werden miteinander verknüpft.
- Eine veränderte Vernetzung zu den Grundschulen wird geprüft.

Firmung:

- Die Jugendlichen werden in Groß- und Kleingruppen sowie durch „soziale Projekte“ auf das Sakrament der Firmung vorbereitet. Ein „Abend der Versöhnung“ ist Teil dieser Vorbereitung.
- Zur Zeit gibt es keine Kooperation mit der Pfarrei St. Nikolaus (Bensberg)
- Die Jugendmessen werden durch die Firmlinge und (häufig) durch den Jugendchor vorbereitet. > Zumindest während der Zeit der Firmvorbereitung.
- Eine Taizefahrt ist derzeit nicht geplant.

BILDUNGSARBEIT / KULTUR

Die Bildungsarbeit dient zur Hinführung und Vertiefung von Glaubensinhalten und soll durch verschiedene Impulse und Akzente zur Stärkung des Glaubens führen.

- Kunstprojekte wurden mehrmals in der Fastenzeit durchgeführt und sind auch zu anderen Zeiten möglich.
- Vorträge im Rahmen des Glaubensseminars
- Museumsbesuche
- Literaturkreis in der Kath. Bücherei St. Johann Baptist
- Das im September 2013 neu eröffnete Café Credo entwickelt ein Kulturprotokoll in Abstimmung mit dem Pastoralteam und dem Pfarrgemeinderat.

ALLGEMEINE ERWACHSENENKATECHESE

- Konversationsgespräche

- Taufvorbereitung für Erwachsene
- Trauergespräche
- Inhaltliche Elternabende bei der Erstkommunionvorbereitung (Beichte, Eucharistie, Jesus Christus etc.)
- Bildungsveranstaltungen im Familienzentrum
- Exerzitien im Alltag
- Glaubenskurs für Erwachsene auf Stadt- und Dekanatsebene

EHEVORBEREITUNGSKURSE IN DER GEMEINDE

Es wird geprüft, inwieweit vor Ort der Aufbau eines Kreises zur Vorbereitung von Brautpaaren durch Ehepaare aus der Gemeinde (z.B. Frühjahr 2012) möglich und sinnvoll ist.

PERSPEKTIVEN NACH DEM NEUBAU DES GEMEINDEZENTRUMS

Es soll eine solide Glaubensverkündigung und darüber hinaus spirituelle Angebote für Erwachsene geben, die z. B. Exerzitien im Alltag, Bibelarbeit, Glaubensgespräche über ein theologisches Thema oder Predigtgespräche nach der Messe beinhalten können.

Missionarische Ausstrahlung, Öffentlichkeitsarbeit

Jesus ist in der Öffentlichkeit aufgetreten und hat im Freien gesprochen. Jeder konnte zu ihm kommen und ihn hören.

Uns ist bewusst, dass das Leben unserer Gemeinde öffentliche Wirkung hat. Dies ist bei allen Handlungen zu beachten. Darüber hinaus gibt es Öffentlichkeitsarbeit im engeren Sinne, die der besonderen Schulung der dort Tätigen bedarf.

ÖFFENTLICHKEITSAUSSCHUSS

- Im Herbst 2012 wurde ein ÖA gebildet, Mitglieder sind Pfr. Kissel, Joachim Glesius, Rita Müller-Frank, Kerstin Meyer-Bialk, neu hinzugekommen ist Barbara Voll-Peters.
- Wir verstehen uns als Keimzelle – kompetente weitere Mitglieder müssen gesucht werden.

Der Öffentlichkeitsausschuss wurde mit einem Jahr Verspätung gegründet, da das Neubauprojekt z. Z. sehr viel Energie und Zeit bindet.

Medien

- Es ist deutlich geworden, dass sich die Pfarrgemeinde in einem Umbruch befindet, wo Neues entsteht und Altes weg bricht. Zu jeder Logo-Entwicklung gehört die Frage nach der Identität und Kommunikationsintension, die mit dem Logo verbunden ist. In einer Umbruchphase ist es nicht sinnvoll sich auf ein Logo festzulegen. Praktisch wird jetzt so verfahren, dass das alte Logo (s. Pfarrnachrichten) und das neue Logo des Familienzentrums parallel verwendet werden. Der Öffentlichkeitsausschuss wird zu einem späteren Zeitpunkt die Entwicklung des Logos beginnen.
- Über die Art der Gestaltung einer neuen Homepage muss neu nachgedacht werden, dabei sind die Kommunikationsziele, die mit dieser Homepage verbunden sind entscheidend.

Schaukästen und Schriftenstände:

- Die Schaukästen von St. Elisabeth und St. Maria Königin werden von Ehrenamtlichen gepflegt und bestückt.
- Der derzeitige Schaukasten in St. Johann Baptist wird von den Pfarrsekretärinnen bestückt. Eine übersichtliche Struktur wäre auch hier wünschenswert. Äußerste Priorität hat die hohe Aktualität der Veröffentlichungen (Beerdigungen/kurzfristige Termine). Nach umfangreicher Diskussion wurde entschieden, dass es keinen digitalen Schaukasten geben wird.
- Unsere Kirchen sind weniger **Infopoint** als vielmehr **Kultstätte**. Die Informationen, die an den **Schriftenständen** wurden begrenzt. Es wird im zukünftigen Pfarrcafé einen Infopoint geben. Schriften, Plakate, Informationen etc. dürfen nur

nach Rücksprache mit dem Pastoralbüro ausgelegt werden. Nicht mit dem Pastoralbüro abgesprochene Schriften werden gegebenenfalls entsorgt.

Pfarnachrichten

- Bisher sind die Pfarnachrichten noch nicht grafisch überarbeitet worden.

Die Pfarnachrichten müssen als digitaler/gedruckter Newsletter neu entwickelt werden.

Pressearbeit

- Im Rahmen der Baumaßnahmen wurden erste Kontakte mit der Presse aufgenommen. Ziel ist es die Kommunikation zu intensivieren.

Bewegungsmelder

- In Zeiten schnellen Wandels ist eine Sonderausgabe „Wir in Refrath“ nicht sinnvoll.

Begrüßung Neuzugezogener

- Es wurde eine Begrüßungsschreiben entwickelt (s. Anlage)

Angebote der Bücherei

- Wurde bisher zurückgestellt bis das Büchereiforum fertig gestellt ist.

Sprechstunde

- Muss überprüft werden

Stand September 2013

Der Öffentlichkeits-Ausschuss erstellt derzeit ein Konzept, in dem Ziele und Inhalte der künftigen Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde definiert und beschrieben werden. Ferner wird angedacht eine Übersicht der dafür notwendigen „Werkzeuge“ zu erstellen, mit dem Ziel, die Kommunikation nach Außen besser zu strukturieren.

Daneben ist zu überlegen, inwieweit die interne Kommunikation zwischen den Institutionen, Gremien und Gruppierungen der Pfarrgemeinde optimiert werden kann. Die Überlegungen dazu stehen noch am Anfang.

Gefeierter Glaube (LEITURGIA)

3

Lebendige Feier der Liturgie

Jesus blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote, gab sie den Jüngern, damit sie sie an die Leute austeilten.

In der lebendigen Feier der Liturgie begegnen wir in besonderer Weise unserem Schöpfergott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Er führt uns als Gemeinschaft zusammen. Vor ihm erkennen wir uns als seine Geschöpfe.

- In der Liturgie feiern wir unseren Glauben. Wir begegnen Gott, dem Dreieinen, und wir begegnen einander.
- Insbesondere die Eucharistie ist die Mitte gefeierten Glaubens. Sie gibt uns Stärkung und stete Erneuerung unserer Gemeinschaft und Verkündigung sowie unseres karitativen Handelns.
- Für Menschen mit unterschiedlichen spirituellen Zugängen wollen wir weiterhin vielfältige gottesdienstliche Angebote haben. Wie in der Brotvermehrungsgeschichte können sich Menschen in Gruppen zusammen tun. Deshalb muss sich jede Gruppe als Teil der einen Gemeinde verstehen. Wo für besondere Gottesdienste auch hauptamtliche Kräfte (Küster, Organist, Seelsorger) nötig sind, müssen die entsprechenden Ressourcen berücksichtigt werden.
- Es ist uns wichtig, Angebote sowohl für einzelne Gruppen als auch für die ganze Gemeinde zu machen.
- Die Gottesdienste sind offen für alle. Uns ist eine einladende Gestaltung wichtig.
- Es ist zum 01. November 2012 eine neue Gottesdienstordnung eingesetzt worden, die einen bewussten Schwerpunkt auf die Pfarrkirche St. Johann Baptist legt. Dennoch werden weiterhin ein Sonntagsgottesdienst in St. Maria Königin und St. Elisabeth gefeiert.

HEILIGE MESSEN AN SONNTAGEN

Samstag 18:30 Uhr St. Elisabeth

Sonntag 08.30 Uhr St. Maria Königin

10.00 Uhr St. Johann Baptist

11.30 Uhr St. Johann Baptist

Die Hl. Messen sind so gelegt worden, dass sie notfalls von einem Zelebranten und einem Organisten bedient werden können. Die beiden Heiligen Messen in St. Johann Baptist haben schwerpunktmäßig eine unterschiedliche musikalische Gestaltung: die Hl. Messe um 10 Uhr mit überwiegend traditionellem Liedgut aus dem Gotteslob, Chor- und Orchestermessen oder mit Gregorianischem Choral; die Hl. Messe um 11.30 Uhr überwiegend mit neuem geistlichen Liedgut. Beide Messzeiten in St. Johann Baptist werden gut angenommen, sogar im Sommer. Familien- und Jugendmessen werden in der 11.30 Uhrmesse gefeiert. Die Kinderkirche ist an die 10 Uhr Messe angebunden. Aufgrund der neuen Ferienordnung ist keine Sommerferienordnung mehr nötig.

HEILIGE MESSEN AN WERKTAGEN

Werktags finden in der Regel folgende Gottesdienste statt:

| | |
|--------------|---|
| dienstags: | 09.15 Uhr Hl. Messe in St. Johann Baptist |
| | 18.30 Uhr Hl. Messe in der Alten Kirche |
| mittwochs: | 18.30 Uhr Hl. Messe in St. Johann Baptist |
| donnerstags: | 09.15 Uhr Hl. Messe in St. Maria Königin |
| | 18.30 Uhr Hl. Messe in St. Elisabeth |
| freitags: | 11.00 Uhr Hl. Messe in St. Johann Baptist |
| | 18.30 Uhr Vesper oder Andacht in St. Johann Baptist |

Mit dieser neuen Gottesdienstordnung gibt es eine einheitliche Uhrzeit für alle Abendmessen. Die Hl. Messe freitags um 11 Uhr und die Abendmesse werden gut bis sehr gut angenommen. Die Hl. Messe am Dienstagmorgen um 09.15 Uhr und vor allem die Vesper bzw. Andacht nicht so gut.

Handlungsschritt

Es sollte überprüft werden, wie die Vesper bzw. die Andacht attraktiver gestaltet werden können und ob der Zeitpunkt am Freitagabend gut gewählt ist.

BESONDERE GOTTESDIENSTANGEBOTE

- **Im St. Josefshaus und im Bethanien Kinderdorf** werden an Sonn- und Feiertagen sowie werktags Hl. Messen durch eigene Priester gefeiert.
- **Familienmessen und Kleinkindergottesdienste:** s. Ehe- und Familienpastoral
- **Jugendmessen und Schulgottesdienste:** s. Jugendpastoral
- **Seniorenmessen, Gottesdienste in den Seniorenwohnheimen:** s. Seniorenpastoral
- **Ökumenische Gottesdienste:** s. Ökumene

KASUALIEN (TAUFEN, TRAUUNGEN, EHEJUBILÄEN, BEERDIGUNGEN)

Taufen

1-3 mal im Monat. Die Vorbereitung erfolgt durch Taufkatecheten unter Leitung eines hauptamtlichen Seelsorgers.

Trauungen

Vorbereitung durch Priester, Sondergottesdienste, teilweise mit Eucharistie.

Ehejubiläen

Sondergottesdienste meist mit Eucharistie

Beerdigungen

Auferstehungsmessen teilweise mit Aufbahrung des Sarges oder der Urne in der Kirche. Zur Vorbereitung dieser Gottesdienste findet ein persönliches Gespräch mit dem zuständigen Seelsorger und den Angehörigen statt.

Handlungsschritte zu Kasualien

- Begleitung durch die Seelsorger vor Ort wird beibehalten.
- Ehejubiläen werden möglichst in die vorhandenen Gottesdienste eingebunden.
- Es sollte langfristig überlegt werden, ob ehrenamtliche Gemeindemitglieder für eine Trauerpastoral geschult werden, die dann auch den Pfarrer bei den Beerdigungen unterstützen.
- Liturgiehandreichungen mit Gottesdienstablauf werden erstellt.

KRANKENSALBUNG

Krankensalbungsgottesdienst 1x im Jahr im Wechsel der Kirchen mit Eucharistiefeier
1x im Jahr in Kursana und im Kroneheim im Rahmen einer Eucharistiefeier
bei Bedarf als Hausbesuch

HAUSKOMMUNION

Es besteht für alle, die aus gesundheitlichen Gründen nicht an Gemeindegottesdiensten teilnehmen können, die Möglichkeit, sich die Kommunion in der Regel durch Ehrenamtliche nach Hause bringen zu lassen.

ANDACHTEN

Rosenkranz

St. Elisabeth: jeden Mittwoch um 15.00 Uhr
St. Maria Königin: im Oktober montagabends um 18.30 Uhr
St. Johann Baptist: im Oktober freitagabends um 18.30 Uhr

Maiandachten

St. Maria Königin: im Oktober montagabends um 18.30 Uhr
St. Johann Baptist: im Oktober freitagabends um 18.30 Uhr

Kreuzweg

St. Maria Königin: freitags um 18.30 Uhr in der Fastenzeit

Eucharistische Anbetung

St. Elisabeth: 2. Mittwoch im Monat um 09.30 Uhr (auf Pfarrnachrichten achten)
St. Maria Königin: 4. Donnerstag im Monat (auf Pfarrnachrichten achten)

Die oben genannten Andachten werden von Ehrenamtlichen vorbereitet und durchgeführt.

FRAUENLITURGIE

Von Frauen für Frauen

einmal im Monat abends, ökumenisch, Schwerpunkt: Bibel teilen

KFD Gottesdienst

einmal im Monat morgens, Wortgottesdienst wird mit KFD-Frauen vorbereitet

Weltgebetstag der Frauen

wird ökumenisch gestaltet

SONDERGOTTESDIENSTE IM JAHRESKREIS

Patrozinien

24.06. St. Johann Baptist in Verbindung mit dem Ewigen Gebet der Gemeinde

22.08. um 18.30 Uhr in St. Maria Königin

19.11. um 18.30 Uhr in St. Elisabeth mit Anbetung, gestaltet durch die KFD.

Fronleichnam

Hl. Messe und Prozession von oder nach St. Johann Baptist, im Wechsel mit St. Elisabeth oder St. Maria Königin. Das Konzept ist überdacht worden und hinsichtlich einer zeitgemäßen Sprache der Gebete und Lieder überarbeitet worden. Diese Änderung fand eine gute Akzeptanz in der Gemeinde. Weitere sinnvolle Abänderungen, oder eine Neukonzeption sind zurzeit nicht vorgesehen.

Ewiges Gebet

Das Ewige Gebet der Pfarrei St. Johann Baptist findet in der Pfarrkirche statt. Der Tag wird unter Leitung eines hauptamtlichen Seelsorgers von Ehrenamtlichen vorbereitet und mitgestaltet.

Handlungsschritt

Weiter entwickeln

Erntedankgottesdienst mit Tiersegnung auf Gut Beningsfeld

Der Gottesdienst hat eine große Ausstrahlungskraft, auch über die Pfarrgrenzen hinaus. Die Kath. Kindertagesstätten sind beteiligt. Der Gottesdienst ist für die Familienpastoral von Bedeutung.

Allerheiligen

Andacht in St. Johann Baptist und Gang auf den Friedhof mit Gräbersegnung. Die Angehörigen der im letzten Jahr verstorbenen Gemeindemitglieder werden zur Andacht eingeladen. Die Namen aller Verstorbenen werden im Gottesdienst verlesen und dazu Kerzen entzündet.

ANLASSGOTTESDIENSTE

Mundartmesse zu Karneval

Durch die besondere Gestaltung dieser Hl. Messe werden die Pfarrgemeinde und die verschiedenen Ortsvereine Refraths in besonderer Weise vernetzt. Dies ist von hoher Bedeutung für das Stadtteilleben.

Handlungsschritt

Die Vernetzung, die dort statt findet, positiv fördern und nutzen.

Schützenmesse

Fördert die Zugehörigkeit der St. Hubertus Schützenbruderschaft zu unserer Gemeinde und ist Teil des Schützen- und Volksfestes in Refrath.

LITURGISCHE DIENSTE

Kirchenmusik / Chöre

Ein kirchenmusikalisches Konzept ist vom Seelsorgebereichsmusiker erstellt worden. Es ist größtenteils schon umgesetzt.

Es gibt die Chorgemeinschaft St. Johann Baptist, den Kammerchor, eine Choralschola, einen Jugendchor, einen Mädchen –, einen Knaben- sowie einen Vorchor. Außerdem hält ein Kirchenmusiker regelmäßig Chorstunden in den drei Kindertagesstätten unserer Gemeinde.

Die Orgel in der Pfarrkirche St. Johann Baptist ist 2012 grundlegend überarbeitet und umgestaltet worden.

Neben der Gestaltung der Gottesdienste gibt es seit 2012 auch ein umfangreiches Jahresprogramm zur Kirchenmusik, das ein reichhaltiges Programm an Gottesdienstgestaltungen und Konzerten mit renommierten Musikern und Organisten aus dem In- und Ausland anbietet, an alle katholischen Haushalte in Refrath mit dem Bewegungsmelder verteilt wird und von vielen Sponsoren unterstützt wird.

Lektoren/ Kommunionhelfer

Ziel

Neue Lektoren/innen und Kommunionhelfer/innen sollen möglichst in allen 4 Kirchen ihren Dienst ausüben.

Kantoren

Der Seelsorgebereichsmusiker bildet Frauen und Männer für Kantorendienste im Gottesdienst aus.

Messdiener

s. Kinder- und Jugendpastoral

ÖFFNUNGSZEITEN DER KIRCHEN

Die Kirchen St. Johann Baptist, St. Elisabeth und St. Maria Königin sind täglich zum Gebet geöffnet.

WEITERE PERSPEKTIVEN:

Niederschwellige Angebote für Fernstehende (z. B. Gottesdienst zum Valentinstag oder Segnungen zu besonderen Anlässen)

Gründung eines Liturgiekreises, der sich besonderen Projekten annimmt

SCHLUSSBEMERKUNG

Unsere Gemeindemitglieder nehmen auch die vielfältigen gottesdienstlichen Angebote der näheren Umgebung wahr. Wir verstehen dies nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zu unseren Gottesdiensten. Eine Stärke unserer Liturgien vor Ort ist, dass Menschen, die hier wohnen, sich begegnen und miteinander glauben und beten können.

Gelebter Glaube (DIAKONIA)

4

Caritatives Handeln

Indem die Jünger auf Jesu Wort hin das teilen, was sie besitzen, sättigen sie die vielen Menschen.

Es gibt auch heute Menschen, die hungrig sind. Sie sehnen sich nach menschlicher Anerkennung und Beziehung oder benötigen Hilfe und Unterstützung in materiellen Angelegenheiten.

In Refrath gibt es auf den ersten Blick keine verbreitete Armut. Der überwiegende Teil der Einwohner gehört besser verdienenden Haushalten an. Es gibt aber auch Personen und Familien, die von der Grundsicherung für Arbeitssuchende (ALG II) leben oder auf andere sozialstaatliche Unterstützung z.B. Sozialhilfe angewiesen sind. Daneben ist die soziale Isolation ein verbreitetes Problem und zwar in allen sozialen Schichten. Das caritative Handeln soll einerseits Hilfe zur Selbsthilfe bieten, bei Notlagen in aller Welt helfen und andererseits auch soziale Kontakte fördern um einer sozialen Vereinsamung vorzubeugen.

In einer Zeit des Umbruchs und des Wertewandels wird gerade das caritative Handeln einer Gemeinde immer mehr zum Glaubwürdigkeitskriterium der Gemeinde und der ganzen Kirche. Es gibt folgendes caritatives Engagement in unserer Gemeinde:

PFARRCARITAS

Im neuen Caritasbüro St. Johann Baptist (Bibliotheksforum) bietet zweimal im Monat für zwei Stunden eine hauptamtliche Mitarbeiterin (BA für Soziale Arbeit) des Caritasverbandes für den Rheinisch-Bergischen-Kreis e.V. eine professionelle und kostenfreie Sozialberatung an, die für alle Menschen in Refrath offen ist. Sie versteht sich als Lotsin durch das oft unbekannte Angebot an Unterstützungsmöglichkeiten in belastenden Lebenssituationen. Der Ratsuchende wird unterstützt, selbstbestimmt zu handeln und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dieses Angebot findet in enger Kooperation mit der Pfarrcaritas statt.

Außerhalb der Sprechzeiten können Ratsuchende über das Pastoralbüro und die Allgemeinen Sozialberatung des Caritasverbandes Kontakt zu den Ehrenamtlichen aufnehmen.

Die finanzielle Not steht bei den meisten Ratsuchenden im Vordergrund. Zu den sich in sozialen Notlagen befindlichen Menschen gehören die Menschen, die in sozialer Isolation leben, allein erziehend sind oder in Überforderungssituationen leben.

Neben der Beratung begleiten die Ehrenamtlichen die Ratsuchenden in für sie schwierigen Situationen, z. B. Ämterbesuche, Möbelkauf, oder machen Hausbesuche und stellen Anträge bei den Stiftungen.

Das Caritasteam ist vernetzt mit den zahlreichen Fachdiensten der Caritas RheinBerg (z.B. Suchthilfe, Schuldnerberatung), der katholischen Ehe- und Familienhilfe im Rheinisch-Bergischen-Kreis, der Rundschau-Altenhilfe (Weihnachtspakete) und auch mit

Hilfsangeboten in Refrath (Alten- und Familienhilfe e.V., Refrath-Frankenforst; Rollender Mittagstisch).

Zur Unterstützung der Caritasarbeit findet jährlich im September am Caritassonntag eine Caritaskollekte und einmal im Jahr (November, Dezember) eine Caritas-Haussammlung statt. Ehrenamtliche Sammler und Sammlerinnen besuchen alle katholischen Haushalte und bitten um Spenden.

Es gibt nicht genügend Personen, die alle Bezirke unserer Gemeinde bei der Caritas-Haussammlung abdecken können. Es werden zusätzlich zur Sammlung Überweisungsformulare der Pfarrzeitschrift „Bewegungsmelder“ im November beigelegt, die an alle Haushalte verteilt werden. Gleichzeitig wird im Bewegungsmelder in einem Artikel darüber informiert und geworben.

ÖKUMENISCHE HILFSANGEBOTE

Rollender Mittagstisch

Hilfsangebot für Menschen, die Schwierigkeiten haben, sich selbständig mit Mahlzeiten zu versorgen. Die Zulieferung erfolgt ehrenamtlich von Montag bis Freitag, für das Wochenende ist die Lieferung von Tiefkühlware möglich. Die Menüauswahl ist sehr vielseitig und kostengünstig. Zurzeit werden rund 100 Mahlzeiten verteilt. Dieses Angebot hat auch Besuchscharakter und ist für viele der einzige tägliche menschliche Kontakt. Werbung erfolgt über Mundpropaganda und einem Flyer.

Handlungsschritt

Es werden neue ehrenamtliche Mitarbeiter geworben.

Alten- und Familienhilfe e. V.:

Trägerschaft: katholische und evangelische Kirchengemeinden in Refrath, DRK Ortsverein Bensberg und Arbeiterwohlfahrt. Kurzfristiges, stundenweises und niederschwelliges Hilfsangebot für Menschen, die durch Behinderung, Krankheit und/ oder Alter in akute Notlagen geraten sind, aber auch bei andauernder Hilfsbedürftigkeit. Ein Entgelt wird je nach finanzieller Möglichkeit erhoben.

Handlungsschritt

Es werden Mitarbeiter gesucht, die sich im Trägerverein engagieren.

BESUCHSDIENSTE

In der Gemeinde gibt es verschiedene Besuchsdienste, die soziale Kontakte schenken und gelebte Gemeinschaft unserer Gemeinde sichtbar machen wollen.

So werden alle Personen ab 80 Jahren besucht und Ihnen ein Gratulationsschreiben zum Geburtstag und Weihnachtsgrüße mit einem kleinen Präsent überreicht. Leider können zunehmend nicht mehr alle Straßen abgedeckt werden. Gratulationsschreiben, die nicht mehr verteilt werden können, werden per Post versendet.

Außerdem sei auf den Krankenhausbesuchsdienst hingewiesen. Ehrenamtliche besuchen in regelmäßigen Abständen (zurzeit alle 2-3 Wochen) Kranke unserer Gemeinde, die sich als Patienten in den Bergisch Gladbacher Krankenhäusern (Marien-Krankenhaus, Vinzenz Pallotti Hospital und Evangelisches Krankenhaus) aufhalten.

Handlungsschritt

Es sollen für den Besuchsdienst Geburtstag/ Weihnachtspost neue Ehrenamtliche gefunden werden, die die jetzigen unterstützen können.

CARITATIVES HANDELN FÜR MENSCHEN IN ALLER WELT

In verschiedenen Gruppen und Aktionen unserer Gemeinde gibt ein vielfältiges caritatives Engagement für Menschen in aller Welt:

Eine-Welt-Laden

Angegliedert an die Kirchen St. Elisabeth und St. Johann Baptist gibt es zwei Partnerschaftsprojekte unserer Gemeinde in Chile (Kairos) und Brasilien (Esperantina). In der Kirche St. Elisabeth im Eine-Welt-Laden und dem neuen Pfarrcafé werden fair gehandelte Waren zum Verkauf angeboten.

Pfadfinder

z.B. Altkleider-Aktion, Weihnachtsbaum-Aktion

Sternsingeraktion für das Kindermissionswerk

Müttergenesungswerksammlung

Sonderkollekten in den Gottesdiensten

Pfarrfesterlöse

SCHLUSSBEMERKUNG

- Es soll versucht werden, das beschriebene breit gefächerte caritative Angebot in unserer Gemeinde beizubehalten.
- Dazu ist es notwendig, in einigen Bereichen neue ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden.
- Es sollte über zusätzliche Möglichkeiten nachgedacht werden, wie soziale Kontakte gefördert werden können, um einer sozialen Vereinsamung von Personen vorzubeugen.

Glaubende Gemeinschaft (KOINONIA)

5

Kinder- und Jugendpastoral

Die Menschen werden von Jesus dazu aufgefordert, sich in überschaubaren Gruppen zusammenzusetzen.

In vielen überschaubaren Gruppierungen haben wir uns zusammengefunden um das Leben und den Glauben zu teilen.

„Wir laden [Kinder und] Jugendliche ein, auf ihre Weise an der Erneuerung und am Leben der Kirche mitzuwirken. Wir schauen nach vorne. Jugend und Gesellschaft verändern sich. Daher entwickeln wir unser Handeln weiter.“ (Auszug aus den Leitsätzen der pastoralen Jugendarbeit des Erzbistums Köln von 2008) Jugendpastoral ist Beziehungspastoral mit einem pädagogischen Auftrag und Vorbildsein zur Gestaltung des Lebensweges mit Gott.

JUGENDCHOR

- Probe (einmal pro Woche)
- Gestaltung von Gottesdiensten
- Technik Gruppe

Handlungsschritt

Weitere Konsolidierung des Chors

KINDERCHOR

- Der Kinderchor teilt sich auf in
 1. Vorchor, Jungen und Mädchen gemischt, 1. - 2. Schuljahr
 2. Spatzenchor (Jungs): 3. - 4. Schuljahr (B-Chor), ab 4. Schuljahr (A-Chor)
 3. Mädchenkantorei: 3. - 4. Schuljahr (B-Chor), ab 4. Schuljahr (A-Chor)
 4. Junger Chor, Jungen und Mädchen gemischt, ab 14 Jahre
- Probe (einmal pro Woche)
- Gestaltung von Gottesdiensten

Handlungsschritt:

Weitere Konsolidierung des Chors.

MINISTRANTENPASTORAL

- Dienen bei den Gottesdiensten
- Proben für Gottesdienste
- Gruppenstunden (wöchentlich)
- Leiterrunde (einmal im Monat)
- Messdienerfahrt (einmal im Jahr)
- Angebote für ab 13 Jährige: 1-2 Mal im Jahr
- Pfarrfestbeteiligung

- Adventsfeier für jüngere und ältere Messdiener
- Leiterausflüge und Leiterwochenende

SCHULGOTTESDIENSTE

Schulgottesdienste finden derzeit für die katholischen Grundschulen In der Auen, Frankenforst und Mohnweg sowie für die Gemeinschaftsgrundschulen Wittenberg und Burgstraße und das Otto-Hahn-Gymnasium (OHG) statt. Zur Otto-Hahn-Realschule (OHR) und Wilhelm Wagner Schule gibt es nur wenig Kontakt.

Handlungsschritt

Feinjustierung des bestehenden Konzeptes in Zusammenarbeit mit den Schulen

JUGENDGOTTESDIENSTE

- während der Firmvorbereitung zusammen mit dem Jugendchor, wenn möglich auch darüber hinaus
- Taizégebet: 1 Mal im Monat (mit Jugendchor)
- Jugendkreuzweg (Freitag vor den Osterferien)

WEITERE JUGENDPASTORALE ANGEBOTE

Es wurden und werden vielfältige Angebote auf Pfarr-, Dekanats- und Bistumsebene wahrgenommen. Beispielsweise:

- Altenberger Licht
- Taizéfahrt (evtl. auf Dekanatsebene)
- Sternsingeraktion
- Domwallfahrt
- Welt-Jugend-Tag
- 72-Stunden-Aktion

VERBANDLICHE JUGENDARBEIT

Pfadfinder

- Truppstunden (1x in der Woche)
- Leiterrunde (14tägig)
- Fahrten (Pfingst-, Sommer- und Winterlager)
- Martinssingen
- Christbaumaktion
- Licht von Bethlehem
- Karnevals- und Sommerparty
- Altkleidersammlung
- Gottesdienste
- Weiterbildung
- Pfarrfestbeteiligung
- Rover rockt Refrath
- Karnevalszug alle 2 Jahre

Die Veranstaltungen der Pfadfinder finden größtenteils im Pfadfinderhaus statt.

KLJB

Die Tätigkeiten der KLJB ruhen zur Zeit.

Jugendausschuss

- Leitung: Zwei PGR-Mitglieder unterstützt durch ein bis zwei Hauptamtliche
- Teilnehmer: Mindestens einer/eine aus jeder Gruppierung
- Anzahl: 4 – 6 Treffen im Jahr
- Aufgabe: im Sinne „Jugend fördert Jugend“ soll Vernetzung der bestehenden Jugendpastoral verstärkt werden
- Beispiele: gemeinsame Planung von „Großprojekten“, Austausch über Probleme und Unterstützung untereinander möglich machen, persönliche Ansprache von Vertretern der Gruppierungen in Gruppierungen, Werbung über neue Medien wie z.B. Facebook und Twitter.

KURZFRISTIGE HANDLUNGSSCHRITTE

- Budget für Messdiener und Chor ist vorhanden über die Pfarrgemeinde. Die Pfadfinder finanzieren sich größtenteils aus ihren eigenständigen ehrenamtlichen Tätigkeiten, ein Budget steht Ihnen nicht zur Verfügung. Über den Verband, der Mitglied im BDJ ist, haben sie jedoch die Möglichkeit, Zuschüsse über den LJP (Landesjugendplan) zu bekommen, um z.B. Ferienfreizeiten o.ä. bezuschussen zu lassen.
- Es muss überlegt werden, evtl. einen Budgettopf für außergewöhnliche Ausgaben der Jugendpastoral zu gründen.
- Bei der Ausstattung und Einrichtung der Räumlichkeiten des neuen Gemeindezentrums werden die Belange der Kinder- und Jugendarbeit berücksichtigt.
- Während der Bauphase des neuen Pfarrheims müssen Ausweichmöglichkeiten in einem Pfarrheim und / oder Pfadfinderhaus sichergestellt werden.

LANGFRISTIGE HANDLUNGSSCHRITTE (nach der Bauphase)

- Einen „Offenen Treffpunkt“ für Jugendliche aus der Gemeinde in Generationsübergängen in Anbindung an den Jugendausschuss ins Leben rufen, um Fluktuation vorzubeugen. WO muss geklärt werden.
- Beziehung auch zu den zumeist bislang nicht mit der Gemeinde verbundenen „Kirchplatzjugendlichen“ im Blick halten und möglich machen. Frage nach Streetworker. Kooperation mit der Stadt Bergisch Gladbach ins Auge fassen.

Anmerkung: Die beiden langfristigen Handlungsschritte sind unabhängig voneinander, da sie verschiedene Zielgruppen bedienen.

SCHLUSSBEMERKUNGEN

- Die derzeit bestehende Jugendarbeit soll weiterhin gefördert und unterstützt werden.

- Dazu gehört, Jugendliche zu respektieren, sie in ihrer Art zu akzeptieren und sie in das Hineinwachsen zum Erwachsenensein zu fördern.
- Eine Reflexion der bisherigen Angebote ist erforderlich.

Ehe- und Familienpastoral

Die Menschen werden von Jesus dazu aufgefordert, sich in überschaubaren Gruppen zusammenzusetzen.

In vielen überschaubaren Gruppierungen haben wir uns zusammengefunden um das Leben und den Glauben zu teilen.

Zum Gelingen menschlichen Lebens sind tragende Beziehungen nötig, deshalb bieten wir Menschen in der Gestaltung ihres Lebens und ihres Glaubens Angebote der Unterstützung und Orientierung aus dem christlichen Glauben heraus an. Wir nehmen die verschiedenen Lebenssituationen der Menschen ernst und begegnen den einzelnen Biographien mit Respekt im Sinne Jesus Christus, der sich allen Menschen zugewandt hat. Die Ehe- und Familienpastoral will Paare mit und ohne Kinder, Väter, Mütter und Kinder, Familien im „klassischen Sinne“, Patchwork-Familien sowie Allein-Erziehende mit Kindern ansprechen und zusammenbringen. Wir sind sowohl offen für die Integration in bestehende Gruppierungen als auch offen für die Bildung neuer Gruppierungen.

KLEINKINDERGOTTESDIENSTE IN DER ALTEN KIRCHE ST. JOHANN BAPTIST

1 x im Monat, 20 – 50 Kinder + Eltern Dauer: 30 min

Vorbereitung durch Hauptamtlichen und 4-5 Ehrenamtliche

Handlungsschritte

- Der Kleinkindergottesdienst wird weitergeführt, da dieser Gottesdienst eine wichtige Kontaktmöglichkeit für Väter, Mütter und Kinder ist.
- Ein/e Hauptamtliche/r soll den Vorbereitungskreis begleiten.
- Mit Fertigstellung des neuen Pfarrzentrums ist ein neues Konzept zu überdenken.

FAMILIENGOTTESDIENSTE

In St. Johann Baptist, St. Elisabeth und St. Maria Königin (wöchentlich im Wechsel während der Erstkommunionvorbereitung). In der anderen Zeit: vereinzelt (nie an langen Wochenenden). Die Vorbereitung erfolgt durch drei verschiedene Familienmesskreise, die der jeweiligen Kirche zugeordnet sind und von je einem/r Hauptamtlichen begleitet werden. Während der Erstkommunionvorbereitung 2010/11 wurde je ein Gottesdienst pro Kirche von den Katechetinnen vorbereitet. Gelegentlich werden Gottesdienste von den Kindertagesstätten vorbereitet.

Ziel

- Aufgrund des PGR-Beschlusses vom 26.02.2011 ist die Konzentrierung auf die Pfarrkirche St. Johann Baptist vorgegeben.
- Ab September 2011 soll es einen Familienmesskreis geben, der die monatliche Familienmesse in St. Johann Baptist vorbereitet.
- Dieser wird von der hauptamtlichen Kraft begleitet, die auch die Erstkommunionvorbereitung leitet. So soll eine möglichst enge Verzahnung mit der Erstkommunionvorbereitung ermöglicht werden.
- Dieser Messkreis soll offen sein für neue Mitglieder. Wichtig ist eine gute liturgische Schulung.

GOTTESDIENST IN DEN KINDERTAGESSTÄTTEN

1x im Monat in allen drei Einrichtungen

Vorbereitung durch eine/n Hauptamtliche/n und Erzieherinnen aus allen drei Kindertagesstätten

KINDERKIRCHE

1x im Monat, parallel zur 10.30 Uhr Messe in St. Johann Baptist im Pfarrsaal oder in der Kindertagesstätte St. Johann Baptist, Teilnahme bis zu 15 Kinder, Vorbereitung durch 3-4 Ehrenamtliche.

Handlungsschritte

- Zunächst belassen und immer wieder prüfen.
- Mit Fertigstellung des neuen Pfarrzentrums ist ein neues Konzept zu überdenken.

JOBAr

Gemeindetreff am Sonntag in St. Johann Baptist
i.d.R. im Anschluss an die Familienmessen in St. Johann Baptist
getragen von ca. 10 Männern/20-80 Gäste
Besondere Angebote: Familienwanderung, Bastelangebote, Grillen, Oktoberfest

TEESTUBE BZW. GEMEINDEESSEN IN ST. MARIA KÖNIGIN

2mal im Halbjahr, i.d.R. nach einer Familienmesse

ALLEINERZIEHENDENTREFF:

1x im Monat im katholischen Familienzentrum St. Maria Königin, mit gelegentlichen Ausflügen

Ziele

Siehe Konzept des katholischen Familienzentrums St. Maria Königin

FAMILIENWOCHENENDE

Bis 2008 i.d.R. 1x jährlich / vorbereitet von Ehrenamtlichen

Handlungsschritte

- Wiederbelebung
- Verortung im Katholischen Familienzentrum.
- Kindergartenern sollen die Zielgruppe sein, damit sich diese Familien aus der Gemeinde kennen lernen.
- Für 2012 wird ein Familienwochenende geplant in Kooperation mit den Elternbeiräten.

FAMILIENZENTRUM (NRW) ST. MARIA KÖNIGIN + KATHOLISCHES FAMILIENZENTRUM, REFRATH-FRANKENFORST'

Seit 2008 ist die Kindertagesstätte St. Maria Königin Familienzentrum NRW.

Die drei katholischen Kindertagesstätten St. Johann Baptist, St. Elisabeth und St. Maria Königin, die sich in der Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Johann Baptist befinden und die Kindertagesstätte St. Josef der St. Vinzenz Pallotti Stiftung befinden sich auf dem Weg zur Zertifizierung als Katholisches Familienzentrum (Ende 2011).

Die Arbeit des Katholischen Familienzentrums wird in einem eigenen Konzept beschrieben.

Ziele

- Das Katholische Familienzentrum ist 2012 als wichtiger ‚Ort‘ der Ehe- und Familienpastoral in der Pfarrei St. Johann Baptist etabliert.
- Alle Arbeit im Bereich der Ehe- und Familienpastoral muss mit dem Katholischen Familienzentrum vernetzt sein.

ARBEITSKREIS ‚EHE- UND FAMILIE‘

Juli 2011 wird vom PGR ein Arbeitskreis ‚Ehe- und Familie‘ eingerichtet,

- der Aktionen mit und für Familien (mit und ohne Kinder) plant und durchführt.
- der in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum hilft, die Väter und Mütter und Kinder miteinander zu vernetzen.

Die Ergebnisse der Bedarfsabfrage des katholischen Familienzentrums St. Maria Königin vom April 2011 werden berücksichtigt.

Bisher hat es in diesem Bereich noch keine Aktivitäten gegeben.

ANGEBOTE FÜR PAARE

Wird im PGR bzw. im Arbeitskreis „Ehe und Familie“ angedacht.

ARBEITSKREIS, ALLEINSTEHENDE‘

- Gründung bis Sommer 2012, ist bisher (Stand September 2013 noch nicht gegründet worden)
- Aufgaben
 - Interesse abfragen
 - ggf. Angebote für Alleinstehende planen und durchführen
 - Angebote für getrennt Lebende und Geschiedene andenken.

SCHLUSSBEMERKUNG

- Bei allen Aktivitäten und Gründungen von Arbeitskreisen ist zu beachten, dass eine Rückbindung an den PGR und das Pastoralteam erfolgen muss.
- Gemeinde ist als Kontaktbörse zu verstehen, die Verbindung zu Netzwerken schafft und hilft, Netzwerke zu knüpfen. Sie schafft einen Raum, in dem Menschen zusammenkommen und gemeinsam etwas unternehmen, besprechen, erleben etc. können.
- Vätern, Müttern und Kindern soll das Gefühl der Fremdheit genommen werden.
- Ziel ist es nicht, Menschen in die bisherige ‚Kerngemeinde‘ zu führen. Gemeinde ist auch dort, wo Menschen sich in Gruppen niederlassen (vgl. Leitbild). Auch die Kindertagesstätten sind Pfarrei St. Johann Baptist.

Familienzentrum (NRW) und Katholisches Familienzentrum Refrath-Frankenforst

Seit Oktober 2011 hat sich die Pfarrei St. Johann Baptist als Katholisches Familienzentrum im Erzbistum Köln qualifiziert. Zum Katholisches Familienzentrum gehören die Kindertagesstätten St. Johann Baptist, St. Elisabeth, St. Maria Königin und St. Josef.

Katholisches Familienzentrum bezeichnet das Netzwerk der Pfarrei mit all ihren vielfältigen Gruppierungen. Wir möchten **Menschen verschiedenen Alters** einladen, einander zu begegnen und miteinander neue Erfahrungen zu machen. Ein Schwerpunkt liegt dabei in den unterschiedlichen Betreuungsmöglichkeiten, sowie in den verschiedenen Beratungs- und Bildungsangeboten. Neben unterschiedlichen Begegnungsstätten der Pfarrei bieten auch die Kindertagesstätten, Orte der Begegnung zwischen verschiedenen Menschen aller Generationen an.

Mithilfe eines Fragebogens werden in nächster Zeit die Wünsche der Menschen in Refrath und Frankenforst abgefragt.

Die Arbeit des Familienzentrums wird in einem eigenen Konzept beschrieben.

Das Logo des Familienzentrums und der dazugehörigen 4 Kindertagesstätten macht die Vernetzung deutlich. In regelmäßig erscheinenden Flyern werden die Angebote des Familienzentrums veröffentlicht.

Die operative Leitung des Familienzentrums hat Fr. U. Massin, Pastoralreferentin.

Gottesdienste in den Kindertagesstätten

Regelmäßig finden Gottesdienste der drei Kindertagesstätten in den jeweiligen Kirchen statt. Diese Gottesdienste werden von der zuständigen Pastoralreferentin Frau Ulla Massin gemeinsam mit ErzieherInnen aller drei Einrichtungen vorbereitet und gestaltet.

Kleinkindergottesdienst in der Alten Kirche (GLAUBENDE GEMEINSCHAFT):

Änderungen:

- Der Bedarf nach einem neuen Konzept im Zusammenhang mit dem Neubau des Pfarrzentrums besteht für den Vorbereitungskreis nicht.

Seniorenpastoral

Die Menschen werden von Jesus dazu aufgefordert, sich in überschaubaren Gruppen zusammenzusetzen.

In vielen überschaubaren Gruppierungen haben wir uns zusammengefunden um das Leben und den Glauben zu teilen.

Senioren der dritten Lebensphase organisieren und unterstützen unser gesamtes Gemeindeleben in den verschiedenen Bereichen und sind oft tragende Säulen des Gemeindelebens.

WÖCHENTLICHE ANGEBOTE

Die Veranstaltungen finden zurzeit weiterhin in den ortsnahen Räumen statt, da weite Wege für viele ältere Menschen oft nicht möglich sind.

- Gedächtnistraining in St. Elisabeth
- Zwei Gymnastikkurse in St. Elisabeth
- Spielnachmittag in St. Elisabeth
- Seniorentanz in St. Johann Baptist und St. Elisabeth
- Gymnastikkurs in St. Johann Baptist (mittwochs)

LITURGIE

- Seniorenmesse 1x im Monat (letzter Donnerstag im Monat) in St. Elisabeth, im Anschluss daran gemeinsames Kaffeetrinken.
- Kursana: 1x im Monat (3. Mittwoch im Monat) Messe
- Krone- Heim : 1x im Monat (2. Donnerstag im Monat) Wortgottesdienst
- Haus Baden: 1x im Monat Wortgottesdienst
- Josefhaus: täglich Messe
- Adventsgottesdienst findet immer in Refrath in St. Johann Baptist statt mit Fahrdienst und anschließendem Adventskaffee.
- Krankensalbungsgottesdienst findet in der Woche vor Palmsonntag statt, wechselweise in St. Johann Baptist, St. Maria Königin oder St. Elisabeth, anschließend gemeinsames Kaffeetrinken.

HAUSBESUCHSDIENST

- Die Seniorenwohnheime, Seniorenheime und Krankenhäuser werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern besucht.
- Ab dem 80. Lebensjahr werden alle Pfarrgemeindemitglieder anlässlich ihres Geburtstages von ehrenamtlichen Mitarbeitern der Pfarrgemeinde besucht und es werden die Glückwünsche der Gemeinde überbracht. Kurz vor Weihnachten werden die Weihnachtsgrüße des Kardinals und des Pastoralteams in Verbindung mit einem kleinen Geschenk an alle Pfarrgemeindemitglieder über 80 Jahren verteilt.
- Wegen Überalterung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen wird über eine neue Regelung im Besuchsdienst ab 2014 beraten.

SENIORENAUSSCHUSS

- Der Seniorenausschuss wurde vom PGR berufen. Die Mitglieder treffen sich mit den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen 2-3 x im Jahr zum so genannten „Runden Tisch“.
- Jeweils am 4. Freitag im Monat treffen sich Senioren und Seniorinnen der Gemeinde im Pfarrheim St. Johann Baptist zum gemeinsamen Frühstück.
- 1x im Jahr wird ein halbtägiger Seniorenausflug angeboten.

AUSBLICK AUF DIE ZUKÜNFTIGE SENIOREN PASTORAL

- Die bestehenden Angebote sollen weiter geführt werden, dabei sollte aber die Entwicklung gut beobachtet werden und die Wandlung der Gruppierungen sensibel und behutsam begleitet werden. Mit qualifizierten Mitarbeitern z.B. für das Gedächtnistraining, Gymnastik, Seniorentanz und andere Fachbereiche könnten die Angebote weiter ausgebaut werden. Der Fahrdienst zu gemeinsamen Gottesdiensten oder sonstigen Veranstaltungen muss dabei funktionsfähig und zuverlässig sein.
- Der Pfarrgemeinderat wird sich mit den speziellen Bedürfnissen der „Senioren“, ihren unterschiedlichen Lebensphasen und ihrem Lebensraum beschäftigen und in Zusammenarbeit mit dem Seniorenausschuss eine Weiterentwicklung des Konzepts der Seniorenarbeit fördern.
- Eine stärkere Vernetzung mit vorhandenen Angeboten für Senioren seitens des Roten Kreuzes und der ökumenischen Angebote (Rollender Mittagstisch, Alten- und Familienhilfe), der evangelischen Gemeinde so wie der Caritas sollen aktiviert werden.

Ökumene

Die Menschen haben sich in Gruppen zusammengesetzt und gehören doch zusammen. Das Hören auf Christus eint und stärkt sie.

Es ist uns wichtig, dass die vielfältigen Gruppierungen unserer Gemeinde miteinander im Dialog stehen und sich als Teil unserer Gemeinde und der einen Kirche Jesu Christi verstehen.

Die Begegnung im Alltag mit allen Christen ist uns ein wichtiges Anliegen. Dieses fördern wir mit unserem gemeinsamen Auftreten in der Gesellschaft. Ökumene in Refrath wird im alltäglichen Vollzug gelebt und von vielen verschiedenen Gruppen in vielfältigen Formen wahrgenommen (z.B. besuchen Christen der zwei Konfessionen gegenseitig Gottesdienste.) Für ältere Menschen ist Ökumene eher ein besonderes Thema, jüngere leben sie einfach konfessionsübergreifend.

Die ökumenischen Angebote werden immer wieder überdacht und diskutiert.

- Andachten
- Herbstseminar
- Frauenwortgottesdienste
- Anlassgottesdienste
- Ökumenischer Adventskalender
- Ökumenisches Pfarrfest
- Kirche im Zentrum

Ökumenisches Herbstseminar

Die jeweiligen Herbstseminare sind immer wieder Gegenstand der Diskussion bezüglich: Inhaltliche Gestaltung /Aufwand/ Nutzen/ Adressaten/ Besucher/Zeitkontingent interessierter Bürger für Abendveranstaltungen.

Das Herbstseminar im Jahr 2013 wird ausgesetzt.

Nach eingehender Diskussion wurde die angedachte **Gemeindepartnerschaft** zwischen der Pfarrgemeinde St. Johann Baptist und der evangelischen Gemeinde, aufgrund der örtlich sich nur in Grenzen überschneidenden Pfarrgemeinden als wenig sinnvoll erachtet.

Als Info: Der **Ökumenische Stammtisch** findet nicht mehr statt.

Perspektive

- Stärkere Anbindung des Ökumenekreises an den Pfarrgemeinderat. Es sollte im neu zu wählendem PGR mindestens ein aktives und interessiertes Mitglied für den Ökumeneausschuss gesucht werden.

- Im Herbst 2013 wird Pastor Wolfgang Pöttgen (evangelisch) in den Ruhestand gehen. Der Vorsitzende Dr. Michael Bialk (katholisch) und die bisherige PGR-Vertreterin Rita Müller-Frank (katholisch) sowie Wolf-Dieter Hanisch (evangelisch) werden aus dem Ausschuss ausscheiden.

AUSBLICK

- Die bestehenden speziellen ökumenischen Angebote sollen von den zuständigen Hauptamtlichen und dem Ökumenekreis überdacht und gegebenenfalls umgestaltet werden.
- Eine stärkere Anbindung des Ökumenekreises an den Pfarrgemeinderat ist wünschenswert.

Ehrenamt

Alle Menschen bringen sich ein, indem sie teilen, was sie haben. Am Ende ist mehr übrig als vorher da war.

Wir wollen unsere Gemeinde so gestalten, dass möglichst viele Menschen ihre Fähigkeiten und Kräfte einbringen können zur gegenseitigen Unterstützung und zum Wohle der Menschen und ihrer Suche nach Gott.

Zahlreiche Ehrenamtliche (insgesamt einige hundert!) engagieren sich in allen Bereichen des pfarrgemeindlichen Lebens. Sie bringen sich in verschiedenen Gruppen und Projekten ein und lassen Glaube und Gemeinschaft in St. Johann Baptist lebendig werden. Gemeinsam mit den hauptamtlichen Seelsorgern/innen übernehmen sie Verantwortung und gestalten die Pastoral vor Ort. Viele Bereiche des Gemeindelebens wären ohne Ehrenamtliche nicht möglich.

Vielfach ist dabei aber nach dem Muster verfahren worden: In der Gemeinde bzw. in Gruppierungen gibt es bestimmte Aufgaben, und diese müssen von Ehrenamtlichen übernommen werden. Die Motivation für ehrenamtliches Engagement befindet sich gesellschaftlich und kirchlich im Wandel.

Einige Aspekte erfordern auf St. Johann Baptist bezogen konzeptionelle Folgerungen, um Ehrenamt eine Zukunft zu geben:

- Der hohe Altersdurchschnitt vieler Ehrenamtlicher gibt einigen Gruppen keine Perspektive. Wo Ehrenamtliche ausscheiden, finden sich keine neuen, die die Aufgaben in der bisherigen Form übernehmen wollen. Zum Teil wird auf die jüngeren ein hoher Druck ausgeübt, da sie für den Fortbestand der bisherigen Aktivitäten verantwortlich gemacht werden.
- Entsprechend gestiegener Mobilität und berufliche Flexibilität wollen sich viele auch in ihrer Freizeit in unterschiedlichen für sie interessanten Aufgaben einbringen. Sowohl projektbezogenes als auch dauerhaftes Engagement führt Menschen in der Pfarrgemeinde zusammen.
- Viele Menschen in Refrath, die Lust und Ressourcen haben, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind bisher nicht im Blick der Verantwortlichen der Pfarrei, da nur von den zu erfüllenden Aufgaben her gedacht wird und nicht von den Menschen her, die einen Raum suchen, in dem sie sich mit ihren Ideen und Interessen einbringen können.

Der Arbeitskreis EA hat sich im Oktober 2012 gegründet.

Die Ausschreibung für die Stelle eines/r Ehrenamtskoordinator-s/in ist erfolgt. Nach den Rückmeldungen aus der Gemeinde auf diese Anzeige hin wurden Bewerbungsgespräche geführt. Die Wahl für die Ehrenkoordinatorin fiel auf Frau Heimes. Gespräche zur konkreten Umsetzung dieses Amtes finden im September 2013 statt. Frau Monika Heimes wird mit dem Pfarrer sowie zwei weiteren Personen im

nächsten Jahr an einer Fortbildung des Erzbistums Kölns bzgl. Ehrenamtskoordination teilnehmen. Frau Heimes wird weiterhin vom bisherigen Ehrenamtsteam unterstützt.

Aufgabenbereich:

- Bestandsanalyse Ehrenamt erstellen
- Ansprechpartner für derzeitige und zukünftige ehrenamtliche Mitarbeiter sein
- Ehrenamtliche begleiten, beraten und Unterstützung in Konfliktsituationen geben
- Ehrenamtliche Arbeit reflektieren und auswerten
- Qualifizierungen ermöglichen und eine Anerkennungskultur aufbauen
- Die Pfarrgemeinde bei der Gewinnung neuer Ehrenamtlicher unterstützen
- Das Wir-Gefühl in der Kirchengemeinde unterstützen und fördern
- Mittlerrolle zwischen Ehren- und Hauptamtlichen einnehmen
- Anlaufstelle für Gruppierungen in der Pfarrgemeinde

HANDLUNGSSCHRITTE

Das EA-Team führt die EA-Koordinatorin in ihr Amt ein, beginnend im September 2013, damit durch diese folgende Handlungsschritte durchgeführt werden:

- Bestandsanalyse
- Engagement-Bereiche identifizieren, Bedarf planen
- Eigenreflexion, was uns Ehrenamt in der Pfarrgemeinde bedeutet: Welchen Gewinn ziehen sowohl die Pfarrgemeinde als auch Menschen, die sich engagieren aus einer ehrenamtlichen Tätigkeit?
- Bedarf, Rolle und Aufgabenbereiche im Ehrenamt
- Aufgabenprofile erstellen, Freiwillige gewinnen
- Neue Wege in Bewerbung, Auswahl, Qualifikation und Begleitung
- Erstgespräche führen, entscheiden, Vereinbarungen treffen
- Freiwillige einarbeiten und befähigen
- Freiwillige führen, fördern, qualifizieren, begleiten, anerkennen, Konflikte lösen
- Freiwillige verabschieden, Engagement bescheinigen
- Ehemalige binden
- Wertschätzungs- und Dankeskultur
- Kommunikation

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Mit dem Pastoralkonzept möchten wir die Vielfältigkeit unserer Gemeinde unterstreichen. Einzelne Gruppen haben sich bei der Erstellung dieses Konzeptes in den unterschiedlichen Bereichen eingebracht. Wir verstehen das Pastoralkonzept als Arbeitsgrundlage. Insbesondere gilt:

- Dieses Pastoralkonzept wird fortlaufend weiterentwickelt.
- Arbeitskreise und Ausschüsse können jederzeit Eingaben zur Konzeptentwicklung im PGR einbringen.
- Im Frühjahr 2013 wurde das Konzept vom PGR in seiner Gesamtheit überprüft und überarbeitet.

EPILOG

Und alle aßen und wurden satt.

Als die Jünger die Reste der Brote und auch die Fische einsammelten, wurden 12 Körbe voll.

Die 12 Körbe weisen auf die eine Kirche Jesu Christi hin, zu der alle Menschen berufen sind. Wo Menschen ihr Leben und ihren Glauben teilen, da ist genug für alle da, da wachsen alle zu dem einem Volk Gottes zusammen.